

POLITISCHE JOURNAL FÜR POLITISCHE BILDUNG BILDUNG



RELIGION
MACHT
POLITIK



dpa
©

Die seit der Aufklärung und insbesondere der Französischen Revolution machtvolle voranschreitende Säkularisierung und die damit verbundene Herauslösung von Politik, Wirtschaft und Wissenschaft aus theologisch-kirchlichen Deutungen führte nicht zum Verschwinden der Religionen, doch hat die Religion im pluralistischen Gemeinwesen seitdem einen wesentlich veränderten Stellenwert. Anders als in England und den USA, wo der Aufbau des neuzeitlichen und modernen Staates weitgehend unbelastet von Glaubenskämpfen und staatlich-kirchlichen Konflikten vor sich ging, vollzog sich in Kontinentaleuropa die Entwicklung von Demokratie und Menschenrechten in scharfer Auseinandersetzung mit Kirche und christlichem Glauben. Dieser war in der Monarchie Staatsräson, in Deutschland noch bis zum Zusammenbruch des Kaiserreiches 1918, wo bis dato eine enge Bindung zwischen staatlicher und kirchlicher Macht – Thron und Altar – herrschte.

Über Jahrzehnte war Religion ein eher unterrepräsentierter Themenbereich in den großen politischen Auseinandersetzungen der Bundesrepublik Deutschland. Religionspolitische Fragestellungen und Konflikte werden in der Öffentlichkeit allerdings zunehmend kontrovers diskutiert, und Politiker/-innen unterschiedlicher Couleur betonen nachdrücklich die Bedeutung von Religionen und Glaubengemeinschaften für Staat, Demokratie und Gesellschaft. Gleichzeitig finden religiöse Transformationsprozesse in der Gesellschaft statt, welche nicht zuletzt durch Zuwanderung beschleunigt werden, und es wird intensiv debattiert, wie mit religiös motivierter Diskriminierung und Gewalt umgegangen werden kann.

Obwohl in Deutschland formalisierte religiöse Bindungen abnehmen und die Akzeptanz christlicher Überzeugungen schwindet, kann im Allgemeinen jedoch nicht von einem fortschreitenden Bedeutungsverlust von Religion(en) die Rede sein, im Gegen teil: Die Religion ist in den vergangenen Jahren – spätestens seit 9/11 als eine welthistorische Zäsur sowie als „Chiffre für die Ohnmacht der Aufklärung“ (Arno Orzesek) – mit großer Wirkungsmächtigkeit in die Öffentlichkeit zurückgekehrt. Haben wir es mit einer genuinen Renaissance des Religiösen zu tun oder handelt es sich hierbei um eine Instrumentalisierung von Religion für politische Zwecke? Fest steht zumindest, dass Religion, Macht und Politik sich in einem Spannungsfeld

gesellschaftlichen Zusammenlebens befinden und in Zusammenhängen der politischen Bildung immer umfangreicher und kontroverser diskutiert werden.

Religion ist demnach wieder ein großes Thema. Wo verschiedene religiös-weltanschauliche Überzeugungen aufeinandertreffen, da entstehen Wertkonflikte, die des öffentlichen Diskurses bedürfen und häufig emotional werden, da solche Dispute die Menschen im Kern ihrer Identität berühren. Gleichzeitig sind sie immer nur einer von vielen Faktoren, aus denen Identität erwächst, wenn auch ein bedeutsamer. Und oft scheint es einfacher, seine religiös-weltanschauliche Überzeugung vorzuschieben, um sich abzugrenzen, anstatt in einen Dialog einzutreten. Unsere Gesellschaft wird pluraler, womit das Potenzial für gesellschaftliche Konflikte, die religiös bzw. weltanschaulich motiviert sind, wächst. Umso wichtiger ist es, einander zuzuhören und in einen sachlichen Austausch darüber einzutreten, welche religiopolitische Gestaltung zukunftsfähig ist: Wie viel und welche religiöse Aktivität verträgt der demokratische Staat? Und wie viel staatliche Regelung vertragen die Religionen? Diesen und anderen Leitfragen im Spannungsfeld „Religion – Macht – Politik“ widmet sich dieses Heft.

.....

Alle Mitarbeiter/-innen der politischen Bildung sind aufgefordert, vom **JOURNAL** als Forum für den fachlichen Diskurs Gebrauch zu machen. Zum kommenden Themenschwerpunkt (siehe S. 5) sollten möglichst frühzeitig Anregungen und Vorschläge an die Redaktion gerichtet werden. Das Gleiche gilt für Hinweise auf Veranstaltungen, Initiativen, Projekte, Publikationen u. a. Dabei ist der kommende Redaktionsschluss der Zeitschrift zu berücksichtigen.

Die **JOURNAL**-Redaktion

Benno Hafenerger, Ole Jantschek, Felix Münch (verantwortlich), Susanne Offen, Jette Stockhausen, Klaus Waldmann, Benedikt Widmaier, Alexander Wohnig, Christine Zeuner

Kontakt: journal@wochenschau-verlag.de

**Benno Hafenerger**

Prof. em. Dr. Benno Hafenerger lehrte an der Philipps-Universität Marburg zu „Jugend und außerschulischer Jugendbildung“.

benno.hafenerger@journal-pb.de

**Ole Jantschek**

Ole Jantschek, M.A., ist Referent für politische Jugendbildung und Pädagogischer Leiter bei der Evangelischen Trägergruppe für gesellschaftspolitische Jugendbildung (et) in Berlin.
ole.jantschek@journal-pb.de

**Felix Münch**

Felix Münch, M.A., ist Leitender Redakteur des Journal für politische Bildung sowie Referatsleiter bei der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung (HLZ).
journal@wochenschau-verlag.de

**Susanne Offen**

Dr. Susanne Offen ist Bildungswissenschaftlerin an der Leuphana Universität Lüneburg und der außerschulischen politischen Bildung über Arbeit und Leben Hamburg verbunden.
susanne.offen@journal-pb.de

**Jette Stockhausen**

Jette Stockhausen arbeitet als Lehrbeauftragte an der Philipps-Universität Marburg sowie der Universität Kassel und ist freie Mitarbeiterin der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung (HLZ).
jette.stockhausen@journal-pb.de

**Klaus Waldmann**

Klaus Waldmann, Dipl. Päd., ist ehemaliger Vorsitzender des Bundesausschuss Politische Bildung (bap) und war als Beauftragter der Evangelischen Trägergruppe für gesellschaftspolitische Jugendbildung (et) tätig.
klaus.waldmann@journal-pb.de

**Benedikt Widmaier**

Benedikt Widmaier, M.A., ist Direktor des Hauses am Maiberg, Akademie für politische und soziale Bildung, in Heppenheim.

benedikt.widmaier@journal-pb.de

**Alexander Wohngig**

Dr. Alexander Wohngig ist akademischer Mitarbeiter an der Heidelberg School of Education (Universität und Pädagogische Hochschule Heidelberg).
alexander.wohngig@journal-pb.de

**Christine Zeuner**

Prof. Dr. Christine Zeuner ist Professorin für Erwachsenenbildung an der Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg.
christine.zeuner@journal-pb.de

*„Wenn wir wollen, dass alles bleibt,
wie es ist, dann ist es nötig,
dass alles sich ändert.“*

Giuseppe Tomasi di Lampedusa



Barbara Menke



Bernward Debus

Liebe Leserinnen und Leser,

es muss sich vieles ändern, damit das, was *bleibend* ist und sein soll, auch bewahrt werden kann. Diese Einsicht verdanken wir dem italienischen Schriftsteller Giuseppe Tomasi di Lampedusa. Genau das beherzigen wir bei der Neuausrichtung des JOURNALs.

Vor Ihnen liegt heute das JOURNAL für politische Bildung – ein Gemeinschaftsprojekt des Bundesausschuss Politische Bildung (bap*) e.V. und des Wochenschau Verlags – in neuem Layout. Mit dem neuen Layout sind auch eine Überarbeitung des Konzepts und einige Neuerungen verbunden. Wir befinden uns allerdings noch mitten im Prozess und möchten das Konzept mit Ihnen zusammen weiterentwickeln.

Was bleibt? Das JOURNAL für politische Bildung ist weiterhin Kommunikationsplattform für alle in der politischen Bildung engagierten Akteurinnen und Akteure. Sie finden hier aktuelle Informationen, Gesprächsforen, Debattenbeiträge, wichtige Neuigkeiten aus der Szene, neue Forschungsergebnisse und Beiträge aus der Praxis für die Praxis. Ergänzt wird das Ganze jeweils durch vertiefende Beiträge zu einem aktuellen Schwerpunktthema. Die Zeitschrift soll politische Bildnerinnen und Bildner informieren und eine Lobby für die politische Bildung sein.

Was hat sich geändert? Das JOURNAL im neuen Format ist nun nutzerorientierter, lesefreundlicher, farbiger und jünger geworden. Wir haben das Redaktionsteam erweitert und sind dabei, in der ganzen Republik ein Netz von korrespondierenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aufzubauen, um Ihnen kontinuierlich Informationen aus erster Hand zu bieten. Sollten Sie an einer Mitarbeit in unserem Korrespondentennetz interessiert sein, wenden Sie sich bitte direkt an die Herausgeber. Im nächsten Heft werden wir die korrespondierenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vorstellen.

Allen, die dieses erste Heft im neuen Format in der Hand halten, bieten der Bundesausschuss Politische Bildung und der Wochenschau Verlag an, die Zeitschrift ein Jahr lang für einen geringen Kostenbeitrag zu lesen. Dazu können Sie den Aktionscode nutzen, den Sie auf der Rückseite des Heftes finden. Bitte geben Sie diese Information auch an Ihre Kolleginnen und Kollegen in Ihren Organisationen weiter.

Wir sind sehr gespannt und freuen uns auf Ihre Anregungen und Kritik sowie auf eine mögliche Zusammenarbeit.

Two handwritten signatures in blue ink. The first signature on the left reads "Barbara Menke". The second signature on the right reads "Bernward Debus".

Ihre Barbara Menke
(Vorsitzende des bap)

Ihr Bernward Debus
(Verleger)

*Die Mitglieder des bap finden Sie auf Seite 80.

PS: Im Übrigen noch etwas zum Weitersagen: Dieses erste Heft kann jede und jeder Interessierte auf unserer Internetseite (www.journal-pb.de) kostenlos bestellen. Dort gibt es auch weitere Informationen.

Inhalt

VorGänge

- 6** Verleihung des bap-Preis Politische Bildung / Jung und engagiert? Jungagiert! / Forschungsprojekt: „Religiöse Positionierung“ / Tagung des GPJE-Nachwuchses / Tutzing: Ort der Reflexion in kontrafaktischen Zeiten / 30 unter 30: Junge Menschen für eine starke Demokratie



MitDenken

- 12** Interview mit Klaus-Peter Hufer

Erfolgreich gegen Parolen, Palaver und Populismus

Wie man im Alltag mit menschenfeindlichen Äußerungen umgehen kann

MitDenken

- 12 Erfolgreich gegen Parolen, Palaver und Populismus**

Im Interview mit dem **JOURNAL** stellt sich Prof. Dr. Klaus-Peter Hufer (Universität Duisburg-Essen) den Fragen zu den von ihm entwickelten Argumentationstrainings gegen Stammtischparolen.

SchwerPunkt

Religion – Macht – Politik

- 20** Hermann-Joseph Große Kracht

Unter Reflexionsdruck: Religionen und Republik

- 24** Theresa Beilschmidt

Kann Integration in der Moschee gelingen? Das Beispiel DITIB

- 30** Hussein Hamdan

Muslime als Partner

Ein Projekt zur Einordnung von Islamfragen in Kommunen

- 36** Moritz Kilger

Warum wir gerade im Lutherjahr Max Webers „Protestantische Ethik“ wieder lesen sollten!

- 42** Heinz Streib, Ramona Bullik, Constantin Klein

Xenosophie und Religion in Deutschland Einstellungen Jugendlicher zum Fremden

- 48** Inga Beinke

Das Fremde und das Eigene

Der Faktor Religion in der politischen Bildung

SchwerPunkt

- 18 Die staatliche Angst vor den Religionen**

Demokratien beschäftigen sich intensiv mit der Frage, wie sie es mit den Wahrheits- und Öffentlichkeitsansprüchen der Religionsgemeinschaften halten wollen. Wie können Religionen und Republik miteinander umgehen?



SchwerPunkt

- 24 Kann Integration in der Moschee gelingen?**

Kaum ein islamischer Dachverband in Deutschland bestimmt derzeit die Debatten so stark wie die mit der türkischen Religionsbehörde verbundene DITIB. Sind Moscheegemeinden Orte gesellschaftlicher Integration?



ZeitZeugen

54 Rita Süßmuth

„Politische Bildung ist nicht nur in Krisenzeiten wichtig, sondern eine Daueraufgabe“ – so Rita Süßmuth in ihrem programmatischen Beitrag zum Spannungsfeld von Migration, Politik und Religionen.



BildungsPraxis

56 Interreligiöses Lernen im Lutherjahr

Was sind die Grundlagen Interreligiösen Lernens in der Jugendarbeit, welche Projekte der außerschulischen politischen Bildung gibt es, und wie können Hürden und Herausforderungen gemeistert werden?



ÜberGrenzen

72 Kirchliche Entwicklungszusammenarbeit heute

Gibt es eine globale Zivilgesellschaft in Zeiten des Populismus? Angesichts der weltweiten Herausforderungen wie Armutsbekämpfung und Klimawandel wächst die Bedeutung von transnationalem Engagement.

3/2017

ZeitZeugen

54 Rita Süßmuth

Migration, Politik und Religionen

BildungsPraxis

56 Jette Stockhausen, Alexander Wohnig

Religion als legitime Lebensorientierung im Rahmen der Demokratie. Interview mit Carsten Passin • Interreligiöses Lernen in der Jugendarbeit

LeseZeichen

64 Wider den permanenten Stammtisch / Zur (NS-)Vergangenheit der Zunft / Nahostkonflikt und politische Bildung / Puzzleteile eines Bildes der rechtsextremen Bewegung / Aufklärungsliteratur im allerbesten Sinne

ÜberGrenzen

72 Karl Weber, Markus Büker

Zwischen den Welten

Kirchliche Entwicklungszusammenarbeit und globales Lernen

AusBlick

76 Kooperationsprojekt „Empowered by Democracy“ / Jahrestagung der Transferstelle / Mit Rückgrat gegen PAKOs! / Studie „Junges Europa 2017“ / Integrations- und Migrationsforschung / Personen & Organisationen / Veranstaltungen

Journal für politische Bildung 4/17:
Propaganda – Desinformation – Verschwörung
Redaktionsschluss: 20. Oktober 2017

Verleihung des bap-Preis Politische Bildung

Am 15. Mai 2017 wurden im Rahmen einer kurzweiligen und interessanten Feierstunde die Preisträger des „bap-Preis Politische Bildung 2017“ in der Landesvertretung Mecklenburg-Vorpommern beim Bund in Berlin ausgezeichnet. Der Preis wird alle zwei Jahre mit einem wechselnden thematischen Fokus ausgeschrieben und vom Bundesausschuss Politische Bildung e. V. (bap) mit Unterstützung durch und in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) vergeben.

Die Verantwortlichen von 69 Projekten der politischen Bildungsarbeit aus ganz Deutschland hatten sich für den diesjährigen Preis beworben, und mehr als 100 Gäste waren gekommen, um die vier Gewinnerprojekte aus Berlin, Görlitz, Freiburg und Bad Marienberg zu würdigen. Allen Projekten gemeinsam ist, dass sie sich in unterschiedlichen Bereichen mit kreativen Methoden, neuen Technologien und viel jugendlicher Eigeninitiative dem diesjährigen Wettbewerbsmotto „Klartext für Demokratie“ widmen. Barbara Menke, Vorsitzende des bap, betonte in ihrer Begrüßung: „Demokratie erfordert Mut zum Streit, aber auch Mut zur Verständigung. Beides geht nicht ohne den Willen und die Einsicht, sich für mehr als für sich selbst verantwortlich zu fühlen. Demokratie lebt von dieser Verantwortung jeder und jedes Einzelnen und der Solidarität der Gesellschaft. Deshalb braucht Demokratie aktive Beteiligung und politische Bildung.“



① Anschließend vergab Ulrich Weinbrenner (Bundesministerium des Innern) den Preis an das Jugend-Demokratieprojekt „Überwachung galore – all eyes on you!“ Das gläserne Jahrhundert und wir als Bürger/-innen“, das vom Europahaus Marienberg in Kooperation mit dem ChaosComputerClub durchgeführt wurde. Es brachte knapp 60 junge Europäer/-innen aus acht Ländern zusammen, um sich intensiv mit den Themen Demokratie, Internet, Überwachung und deren Wechselwirkungen auseinanderzusetzen. Kreative Prozesse wie die Programmierung einer Edu-App und Cryptoparty's führten die Gruppe zur politischen Auseinandersetzung.

② Dr. Philipp Rogge (BMFSFJ) zeigte sich als Laudator beeindruckt vom Projekt „Politik im Blick – Kids mischen mit!“ (Nachbarschaftsheim Neukölln e. V.). Es geht der Frage nach, wie in Deutschland und insbesondere in Berlin-Neukölln Politik gemacht wird. Dabei ist unter Beteiligung von 40 Kindern und Jugendlichen zwischen zehn und 14 Jahren die Kindernachrichten-Show „Neukölln News – Wahlen Spezial“ entstanden, in der von der Parteigründung über den Wahlkampf bis zum Einzug ins Rathaus die Thematik humorvoll und informativ filmisch umgesetzt wurde.



Barbara Menke, Vorsitzende des Bundesausschuss Politische Bildung e. V. (bap), begrüßt die Anwesenden in der Landesvertretung Mecklenburg-Vorpommern beim Bund in Berlin.

① Jugend-Demokratieprojekt „Überwachung galore – all eyes on you!“
Europahaus Marienberg in Kooperation mit dem ChaosComputerClub

② „Politik im Blick – Kids mischen mit!“
(Nachbarschaftsheim Neukölln e. V.)

③ „A-Team – Schnittstelle für regionale Jugendbeteiligung“ des Vereins Second Attempt e. V. in Görlitz

④ „8er Rat – Ein Projekt kommunaler Jugendbeteiligung in Zusammenarbeit mit Freiburger Schulen“ (Jugendbüro Freiburg)



Preisträger/-innen, Jury und Laudator/-innen des „bap-Preis Politische Bildung 2017“

④ Einen „Sonderpreis Schule“ erhielt das Projekt „8er Rat – Ein Projekt kommunaler Jugendbeteiligung in Zusammenarbeit mit Freiburger Schulen“ (Jugendbüro Freiburg) aus den Händen von Dr. Franziska Brantner, MdB. Das Modellprojekt verknüpft schulisches Lernen mit kommunaler Jugendbeteiligung: Schüler/-innen der 8. Klassen bilden für ein Jahr den 8er-Rat und vertreten in diesem Rahmen nicht nur Ihre Ideen und Projekte, sondern fungieren zugleich als politische Ansprechpartner/-innen für Politik, Verwaltung und Stadtgesellschaft bei der Umsetzung von jugendrelevanten Planungsprozessen. Ziel ist es, Jugendliche als Expert/-innen in politische Prozesse einzubringen und dazu beizutragen, bei jungen Menschen die Lust auf Engagement zu wecken.

Nähre Informationen zum Preis, den Preisträgern und zur Preisverleihung finden Sie unter www.bap-politischebildung.de

Felix Münch

Auf diese Weise entstehen Themenschwerpunkte auf dem „We like“-Blog, den der Verein betreibt. Oder Fakten-Community-Videos, von denen das aktuelle zum Thema Onlinesucht bislang mehr als 65.000 Mal angesehen wurde. Für die Workshops, die zwischen vier Stunden und zwei Tagen dauern, sucht der Verein zudem regelmäßig Interessierte, die Lust haben, das Konzept zu Themen wie Prävention, Umwelt, Politik oder Ernährung im Rahmen von Vereinsgruppen, Schul-AGs, Ferienfreizeiten oder Projekttagen umzusetzen.

Auch interessierte Einzelpersonen sind jederzeit eingeladen, sich über das Kontaktformular des Vereins auf www.we-like.com zu melden und sich als Musiker/-in, Youtuber, Blogger oder Unterstützer/-in zu registrieren. Dort gibt es auch Infos über die aktuellen Themenschwerpunkte und die laufenden Gewinnspiele, bei denen User per Hashtag Teil einer Social Wall werden können.

Aktuell interagieren Nutzer/-innen dort zum Beispiel unter #onlife zum Thema Onlinesucht. Zu dem Themenschwerpunkt in Kooperation mit der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung hat jungagiert e. V. für den „We like“-Blog mit dem LukasMusicRecords zusammengearbeitet und im Rahmen der Jugendmedientage der Jugendpresse in einem Workshop Inhalte zum Thema recherchiert und produziert. Ein Konzept, das das Team bereits erfolgreich in Kooperation mit Greenpeace zum Thema „Plastikmüll im Meer“ umgesetzt hat. Dort hat der Sänger Michael Schulte eigens einen Song des deutschen Rappers Marteria gecovert, um Aufmerksamkeit für das Thema zu gewinnen. Eine Zusammenarbeit mit der Künstlerin Ambre Vallet für das Thema Fleischkonsum und bewusste Ernährung mit der Heinrich-Böll-Stiftung e. V. ist bereits in Arbeit. Mehr Infos: www.we-like.com und www.jungagiert.de

Kontakt: Jungagiert e. V., Weiße Gasse 6, 01067 Dresden, Telefon: 030/55578634, Fax: 0351/418874 91, E-Mail: info@jungagiert.de, Internet: www.jungagiert.de

Anna Frey

Jung und engagiert? Jungagiert!

Junge Menschen sind nicht engagiert? Von wegen! Ein Verein aus Dresden hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Gegenbeweis anzutreten. jungagiert e. V. versteht sich als Unterstützer der Aktiven und fördert junges Engagement in seiner gesamten Vielfalt, macht sich für junge Menschen stark und kooperiert erfolgreich mit anderen gemeinnützigen Organisationen und Social-Media-Influencern zu vermeintlich schwierigen Themen.

Egal für welches gesellschaftliche Thema sich jemand stark machen möchte oder wie viel Zeit dafür aufgebracht werden kann – die

Macher des Vereins helfen gerne. Um soziales Engagement in seinen Facetten zu zeigen, organisiert jungagiert e. V. öffentlichkeitswirksame Aktionen, Medienkompetenzworkshops und Projekte rund um Soziale Medien, in denen das Team anspruchsvolle Themen aufgreift und eng mit anderen gemeinnützigen Organisationen, jungen Aktiven und engagierten Youtubern und Bloggern zusammenarbeitet.



Forschungsprojekt: „Religiöse Positionierung“

Mit einer öffentlichen Veranstaltung an der Goethe-Universität Frankfurt und knapp 500 Gästen startete das neue Forschungsprojekt „Religiöse Positionierung: Modalitäten und Konstellationen in jüdischen, christlichen und islamischen Kontexten“ am 28. Juni 2017 offiziell seine interdisziplinäre Forschungsarbeit und ist damit neben dem Exzellenzcluster „Religion und Politik“ an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster ein zweiter Leuchtturm der Erforschung religiöser und politischer Zusammenhänge in Deutschland im Kontext dieser JOURNAL-Ausgabe.

© Jürgen Lechner



Navid Kermani und Jan Assmann diskutierten das Thema „Religion und religiöse Differenz in pluraler Gesellschaft“ an der Goethe-Universität Frankfurt.

Nach der Vorstellung des Projekts durch Prof. Dr. Christian Wiese, Sprecher des Forschungsverbunds und Inhaber der Martin-Buber-Professur für jüdische Religionsphilosophie, führten zwei prominente Persönlichkeiten ein Gespräch über „Religion und religiöse Differenz in pluraler Gesellschaft“. Dr. Navid Kermani, deutsch-iranischer Schriftsteller und habilitierter Orientalist, und Prof. em. Dr. Jan Assmann, Ägyptologe und Kulturwissenschaftler. Kermani kritisiert einen mit der „kompletten Verdrängung des Religiösen“ einhergehenden „religiösen Analphabetismus“, der zu einer „grundlegenden Verarmung der Gesellschaft“ führe. Religiöse Toleranz und Religionsfreiheit benennt er als bedeutsame

europeäische Werte und fordert, im Sinne der Aufklärung, Achtung vor dem Glauben und der Weltanschauung anderer. Assmann hat mit seinen Reflexionen über die „mosaische Unterscheidung“ zwischen wahr und falsch wichtige Debatten über das Verhältnis von Monotheismus und Gewalt sowie über die Pluralismusfähigkeit der monotheistischen Religionen ausgelöst.

„Aktuelle Debatten über die gesellschaftlichen und kulturellen Folgen der Zuwanderung von Geflüchteten zeigen, dass sich Einwanderungsgesellschaften künftig auf ein weit höheres Maß an religiös-kultureller Pluralisierung und dadurch ausgelösten Ängsten und Konflikten einstellen müssen“, so Wiese, der Sprecher des Forschungsverbundes. Hier setzen die am Projekt beteiligten Forscher/-innen mit ihrem interdisziplinären und interreligiösen Konzept an: Sie untersuchen den Umgang der großen monotheistischen Religionen – Judentum, Christentum und Islam – mit religiöser Vielfalt und Differenz in Vergangenheit und Gegenwart. „Während andere interreligiöse Pluralismus- oder Dialogkonzepte zum Teil auf eine konsensorientierte, harmonisierende Überwindung von Gegensätzen zielen, wählen wir eine andere Perspektive: Wir gehen davon aus, dass Religionen grundsätzlich positionell und somit konflikthaft, deshalb aber nicht zwangsläufig pluralismusunfähig sind, sondern Differenzen ernst nehmen und zu achten vermögen“, so Wiese weiter.

Das Projekt ist mit einer Summe von knapp 4,5 Millionen Euro hinterlegt, der Förderzeitraum reicht von 2017 bis 2020 – danach soll eine Förderung der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) eingeworben werden. Mithilfe der außeruniversitären Partnerinstitutionen wie der Bildungsstätte Anne Frank, der Hessischen Stiftung für Friedens- und Konfliktforschung (HSFK), der Bildungsabteilung im Zentralrat der Juden in Deutschland, der Evangelischen Akademie Frankfurt (EAF), dem Haus am Dom sowie der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung (HLZ) sollen die wissenschaftlichen Ergebnisse in die Gesellschaft hineingetragen werden.

Kontakt: Goethe-Universität Frankfurt, LOEWE-Schwerpunkt „Religiöse Positionierung“, Dr. Nina Fischer (Koordinatorin), Norbert-Wollheim-Platz 1, 60323 Frankfurt, Telefon: 069/79833286, E-Mail: N.Fischer@em.uni-frankfurt.de, Internet: www.repos.de

Felix Münch

Tagung des GPJE-Nachwuchses

Am 21. und 22. Juni 2017 fand im Vorfeld der diesjährigen Jahrestagung der Gesellschaft für Politikdidaktik und politische Jugend- und Erwachsenenbildung (GPJE) mit dem Thema „Unsere herausgeforderte Demokratie – politische Bildung in Zeiten des Populismus“ die Tagung des Nachwuchses an der Universität Duisburg-Essen statt. Das Team um Prof. Dr. Sabine Manzel (Universität Duisburg-Essen) und Laura Möllers (Cives School of Civic Education an der Universität Duisburg-Essen) hieß die 40 Teilnehmer/-innen willkommen.

Nach einer Begrüßung durch Dorothee Gronostay (Organisationsteam Universität Duisburg-Essen) und den Nachwuchssprecher der GPJE, Mathias Lotz (Johannes Gutenberg-Universität Mainz), wurde die Tagung durch die Vorstellung der Promotionsprojekte von Paul Ernst (Universität Augsburg) mit dem Titel „Der biographisch-personenzentrierte Ansatz als Lernzugang politischer Partizipation“ und Karsten Riß (Universität zu Köln) zum Thema „Die Entwicklung von Planungskompetenz im Integrationsfach Sozialwissenschaften“ eingeleitet. Im weiteren Verlauf stellte Farina Nagel die Arbeit der Transferstelle politische Bildung vor und verwies auf das Jahresthema 2017, in dem die Kooperation von außerschulischer politischer Bildung und Schule in den Fokus gestellt wird (vgl. S. 76 in diesem JOURNAL). Anschließend informierte Dr. Tessa Debus vom Wochenschau Verlag über Urheberrecht und Autorenverträge und erläuterte jüngste gesetzliche Änderungen. Prof. Dr. Karl-Heinz Breier (Universität Vechta) leitete durch die politische Ideengeschichte von Sokrates und Platon über Marx zu Arendt und verknüpfte diese mit der Praxis politischer Bildung. Bei einem gemeinsamen Abendessen in Essen blieb im Anschluss Zeit für Austausch und anregende Gespräche zwischen den Nachwuchswissenschaftler/-innen.

Der zweite Tag begann mit einem Novum: Erstmals wurden in diesem Jahr zwei Methodenworkshops zu qualitativen und quantitativen Methoden in die Tagung integriert. Ziel war es, die Vielfältigkeit der Forschungsmethoden in der Politikdidaktik zu verdeutlichen und eine Auseinandersetzung mit dem jeweils anderen Forschungsparadigma anzuregen. Anna Carnap (Leuphana Universität Lüneburg) stellte in ihrem Workshop „Dokumentarische Methode politikdidaktisch gedacht“ Grundlagen dieser Methode dar und beantwortete Fragen anhand von konkreten Anwendungsbeispielen, die